

Nedaction:

Hospitalstraße Nr. 80, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition:

Markt, Tuchlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder  
deren Raum 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Erheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nº 31.

Hirschberg, Mittwoch den 6. Februar.

1884.

## Politische Tageschau.

Der Florisdorfer Mörder des Detektiv Blöck ist in Dresden entlarvt worden. Durch eine genaue Personalbeschreibung in den „Dresdener Nachrichten“ ausmerksam geworden, erinnerte sich der dortige Amtskopist Rößler, daß er als früherer Soldat mit einem Manne gebient hatte, der, sowie der schändliche Wiener Verbrecher, zwei Warzen an der linken Wange hatte. Er verfügte sich sofort auf die Polizei und ließ sich in der Criminalabtheilung das Portrait des Verbrechers vorlegen, wobei Rößler sofort die Überzeugung gewonnen, daß er hier den ehemaligen Korporal Stellmacher vor sich habe, welcher mit ihm in den Jahren 1875—76 im Kgl. sächs. 2. Grenadier-Regiment 101 gedient hatte. Die weiteren Erörterungen ergaben, daß dieser „Stellmacher“ in Grottkau in Schlesien gebürtig, das Schuhmacherhandwerk erlernt und dann in ein preußisch-schlesisches Regiment in Militärdienste trat, aus welchem Regiment er später in das 12. sächs. Armeecorps übertrat und zum Unteroffizier avancierte. Sehr bald darauf wurde er aber fahnenflüchtig nach der Schweiz, weshalb er von hier aus steckbrieflich verfolgt wurde. Die Criminal-Abtheilung recherchierte nach den Rößler'schen Mittheilungen nun sofort bei dem genannten Regiment Nr. 101 nach weiteren militärischen Kameraden Stellmacher's aus jenem Dienstjahre und ermittelte auch deren eine ansehnliche Zahl, welche sämtlich die Gesichtszüge des Körpitals Stellmacher mit den ominösen zwei Warzen auf dem von der Criminalpolizei vorgelegten Portrait erkannten.

In Sachen des amerikanischen Schweinefleisches. Der amerikanische Staatssekretär Freylinghuyse hat in einem dem Congresse vorgelegten Bericht an

den Präsidenten empfohlen, von Repressalien gegen die das amerikanische Schweinefleisch ausschließenden Mächte so lange abzusehen, bis die mit der Prüfung des Systems der Verpackung und der Versendung der Fleischwaren beauftragte Commission ihre Meinung geäußert habe. Dies ist nichts als ein leidlich anständiges Begräbnis. Auf den erwarteten Bericht wird man in Europa noch viel weniger etwas geben, als an Ort und Stelle selbst, weil man weiß, was solche ad hoc unternommene Manöver wert sind. Aber selbst, wenn man sich auf die Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit der Commission verlassen könnte, würde ihre Arbeit nicht die mindeste Bürgschaft gegen das Vorhandensein von Trüchinen bieten. Eine solche Bürgschaft vermag Nordamerika bei dem dermaligen Stande seiner öffentlichen Moral überhaupt nicht aufzubringen und deshalb wird es bei dem Verbot bleiben müssen. Dass von Repressalien im Ernst keine Rede ist, zeigen die Vorwände deutlich genug, durch die man nur um schwerwiegende Entschlüsse herum zu kommen sucht.

General Gordon hat den gefährlichen Theil seiner Reise, der von Korosko bis Verber durch eine schauerliche Wüste führt, eben erst angetreten. Ob die Befürchtungen, welche die englische Presse an das gewagte Unternehmen knüpft, begründet sind oder nicht, lässt sich deshalb noch nicht beurtheilen; daß die Gefahr aber groß ist, unterliegt keinem Zweifel. Gordon ist allein und hat eine ziemlich bedeutende Summe baaren Geldes bei sich, was die Beduinenhäuptlinge der Wüste von Verber höchst wahrscheinlich wissen, wenn sie auch keine Zeitungen lesen und über die letzten Ziele Gladstone's in Aegypten noch weniger unterrichtet sind als dieser selbst. — Während Gordon so nach Khartum zu gelangen

sucht, führt Baker Pasha von Suakim aus mit den in der Umgegend schwärmenden Aufständischen einen kleinen Krieg, bei dem, wie es in solchen Fällen Regel ist, Erfolg und Schlappen zu wechseln scheinen, ohne daß es zu einem greifbaren Ergebnisse käme. Die Garnisonen von Tokar und Sintat halten sich zwar noch, sind aber in verzweifelter Lage, aus der ihnen Baker Pasha nicht herauszuhelfen vermag. Von den längst angekündigten, englischen Truppensendungen nach Aegypten ist noch immer nichts zu hören. Offenbar will man abwarten, was Gordon ausrichtet, und dann nach seine Entschlüsse fassen, wenn nicht wieder etwas dazwischen kommt, was die Zauderpolitik Gladstones einigermaßen zu rechtfertigen scheint.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 4. Februar. Seine Majestät der Kaiser ertheilte gestern den zum Domherrn ernannten Regierungspräsidenten von Wurmb aus Wiesbaden eine Audienz, unternahm später eine Spazierfahrt und stattete gelegentlich derselben dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha im Schlosse einen Besuch ab. — Heute Abend findet bei den kaiserlichen Majestäten im Schlosse ein größeres Ballfest statt, zu dem etwa 1650 Einladungen ergangen sind.

Der Handelsminister (Fürst Bismarck) wird demnächst eine aus China hier eingetroffene interessante Sammlung fremder Importmuster für den chinesischen Markt in Breslau aussstellen lassen.

Die Petitionscommission beschloß heute über die Petition des Fürsten Friedrich Wilhelm von Hanau und der übrigen Allodialerben des verstorbenen ehemaligen Kurfürsten von Hessen um

## Beschlungenes Fäden.

Bon B. Höffer.

Rachdruck  
verboten.

(Fortsetzung.)

Vertraulich blinzeln zog der Unbekannte mittelst des Fußes einen Stuhl zu sich und begann durch ein vergnügtes „Guten Tag!“ die Conversation, zu welcher sich unser Freund so ganz unerwartet herangetragen sah. Ohne indessen den Gegengruß für die Fortsetzung seiner Rede nothwendig zu halten, lehnte er sich mit gekreuzten Beinen in den Sessel zurück und fuhr ohne Weiteres fort: „Noch ist kein Portrait von Ihnen und der Mörderin am Markt, Sir, noch wider sprechen sich die Vermuthungen über Ihre Person; etwas Gewisses weiß keiner, wenn also ein fixer Kerl das Geschäft anfängt, so muß es Knöpfe abwerfen nach der Schwierigkeit. Biete Ihnen zweihundert Dollars für die Berechtigung, allein die Bilder und die Biographie verkaufen zu dürfen, alter Freund, und verlange dafür nichts, als daß Sie Ihr werthes Antlitz dem Photographen hinhalten und die Liebessgeschichte — welche ja doch nun zum Teufel ist! — dem Verfasser erzählen, den ich Ihnen herschicken werde, und der da Alles in Reime bringen soll. Schlagen Sie ein, Sir, baares Geld lacht.“

Der ehemalige Offizier hatte vielleicht nur halb gehört, nur halb verstanden, was ihm da proponirt wurde, aber trotzdem fühlte er einen so rasenden Zorn in sich aufsteigen, daß die erste Bewegung, welche er vollführte, den schäbigen kleinen Herrn vom Sessel auf und zur Thür trieb. Den Drücker in der Hand, ver-

suchte er noch eine letzte Ueberredung, die freilich dem Schreckmittel schon bedenklich nahe kam.

„Verkaufen Sie mir Bild und Geschichte, Sir!“ rief er, „sonst seze ich Letztere aus den Ergebnissen des Verhörs zusammen und lasse Erstes zeichnen, während Sie den Herren vom grünen Tisch Rede stehen müssten. Allerdings —“

Weiter gelangte er nicht; die energische Veredtsamkeit, welche des Offiziers Hände gegen ihn entwickelten, hatte so schnell die Fortsetzung seiner Expectorationen im Keime erstickt, daß ihm nur übrig blieb, von draußen durch die Thürspalte eine Adresskarte hineinzuschieben und, den Mund an das Schlüsselloch gelegt, zu flüstern: „Ich gebe Ihnen Zeit bis heut Abend.“ Dann verschwand er, während der Offizier zähneknirschend die Klingel zog, den Wirth heraufkommen ließ und sich ähnliche Scenen derartig drohend verbat, daß er nun wohl annehmen konnte, fernerhin nicht mehr belästigt zu werden.

Schon um frische Luft zu schöpfen, ging er aus und begann die Reihenfolge von Besuchen, welche er nach seiner Meinung abstatthen mußte, um Helenens vorläufige Freilassung zu erwirken. Das Ordensband zum ersten Male im Knopflock, neu belebt von der angenehmen Kälte der Winterluft, überhaupt ohne daß er es selbst wußte, getragen und umschmeichelt von dem Gedanken, jetzt wieder aufzutreten als Das, was er thatsächlich war, der Offizier und Aristokrat vom ältesten Adel, so beeilte er sich zunächst, aus der Druckerei die gestern bestellten Besuchskarten abzuholen und

dann dem Präsidenten des Gerichtshofes seine Aufwartung zu machen.

Wir können ihn auf diesem Wege nicht begleiten, aber als er gegen Mittag am Verhörstisch des Untersuchungsrichters stand, da war er blässer als sonst wohl, und um die Augen lag ein dunkler Kreis.

Mr. Thompson stand neben dem Stuhle des Richters; er sah ihn nicht an, begrüßte ihn nicht, — die ganze grosslende Verzweiflung, der Trotz seiner ersten Unglücksperiode waren wieder über ihn gekommen, er dachte, daß es besser sei, zu sterben, als unter entehrenden Bedingungen das Leben zu erlaufen.

Nach den üblichen Vorfragen über seine Person begann der Untersuchungsrichter ihm Das vorzulesen, was Mr. Thompson ausgesagt hatte und was ihn selbst vom Verdacht der Mitschuld völlig reinigte. Finsternen Blickes bejahte er, daß ihn der alte Mann aus Erbarmen ins Haus genommen und ihm das Leben gerettet habe, er leugnete auch keine seiner stürmischen Bitten um Freilassung der Angeklagten, gab zu, daß er das Flacon in des Mädchens Hand gesehen, — Alles mit todbleichem Angesicht und stolzer, abweisender Haltung, ohne Mr. Thompson eines Blickes zu würdigen.

Das mußte den Alten tief verwunden.

„Sie kennen Miss Ruthland?“ fuhr der Richter fort. „Sie unterhielten mit ihr ein Liebesverhältnis, Sir? Und war das in letzterer Zeit abgebrochen?“

Der Offizier zuckte „Die Dame ist meine Braut, und unsere Beziehungen waren und sind die besten.“

Aussändigung des nicht nach Maßgabe des Beschlag- nahmgesetzes verausgabten Theils der in der Sequestra- tion vereinnahmten Revenüen zur Tagesordnung über- zugehen.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Cultusstatuts fort und genehmigte die Ausgaben für die Universitäten. Der größte Theil der Sitzung wurde durch Debatten über die Beteiligung von Professoren der Universität Bonn an dem Deutschen Verein und die Lehrthätigkeit des Philosophie-Professors Dr. Spicker an der Akademie zu Münster in Anspruch genommen. Über Beides beklagten sich die Meden des Centrums; der Curator der Bremer Universität, führten sie aus, hätte seine Professoren hindern müssen, sich an einer einseitigen Agitation, wie die des Deutschen Vereins, zu beteiligen, und gegen Professor Dr. Spicker hätte disciplinarisch vorgegangen werden müssen, wie es gegen einen Professor geschehen wäre, der sich für Republik und Socialdemokratie erklärt hätte. Die Professoren Dr. Gneccerus, Dr. von Cury und Dr. Birchow traten diesen Ausführungen entgegen, ebenso Cultusminister v. Goßler, welcher darlegte, daß das Ministerium weder in dem einen noch dem andern Falle einzugreifen berechtigt war. Er fügte hinzu, daß er als Freund der Universitäten niemals seine Zustimmung dazu geben könne, daß die Curatoren zu politischen Aufsehern über die Professoren gemacht werden. Dann wurde in die Berathung der Ausgaben für die höheren Lehranstalten eingetreten, nach einer Rede des Abg. Kantak aber über die Unterdrückung der polnischen Sprache die Weiterberathung auf morgen vertagt.

Die Budgetcommission genehmigte die zum Neubau eines Gymnasiums zu Frankfurt am Main geforderte erste Rate von 200,000 Mark, nachdem ein Brief des Oberbürgermeisters Miguel verlesen worden, worin die Notwendigkeit der Errichtung einer Staatsanstalt nachgewiesen und dargelegt war, daß der Streit der Stadt mit der dortigen katholischen Gemeinde hierbei nicht in Frage komme.

Es ist auch von uns erwähnt worden, daß einem der zum Volkswirtschaftsrath gehörenden Arbeiter, dem Former Kamin, von der Schiffsbau-gesellschaft "Germania" der Urlaub zur Theilnahme an den Sitzungen verweigert worden. Hierzu wird in der "Nord. Allg. Blg." bemerkt: Angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß der dem Former Kamin vorgesetzte Gießereimeister in der letzten Zeit bei seinen Gießereien mehrfach Unglück hatte, und daß er gezwungen gewesen war, einen zweiten technisch geschickten Former zu entlassen. Der Gießereimeister verweigerte deshalb, um nicht beim Ausscheiden Kamin's, welcher der einzige noch übrig bleibende zuverlässige Former in der Fabrik war, in Verlegenheit zu gerathen, den von diesem beantragten Urlaub und erklärte auf Befragen auch dem Geschäftsleiter, daß er den Kamin nicht entbehren könne, wenn anders er die Lieferungsfristen innehalten sollte. Die Abwesenheit des Kamin während der ersten Sitzungsperiode des Volkswirtschaftsrath habe drei Wochen gedauert. Es blieb somit bei der Urlaubsverweigerung.

"Aber Sie haben ihr nie Besuch gemacht, nicht mit ihr correspondirt! — Wie kam das?"

Ich wußte nicht, wo sich meine Braut befand, Sir. Hier liegen persönliche Verhältnisse, Familienangelegenheiten zu Grunde."

"Die indessen das Untersuchungsgericht kennen lernen muß, mein Herr!" versetzte einigermaßen nachdrücklich der Beamte. "Wann und wo haben Sie die Dame vor dem Augenblicke ihrer Verhaftung zuletzt?"

Jetzt war der gefährliche Augenblick gekommen, der an dem vielleicht die Entscheidung hing. Aber konnte er lügen? Sein Wappenschild beschimpfen durch die unwahre Behauptung? Nie!

Er fühlte, obwohl er es nicht sah, daß ihn Thompson unaufhörlich fixierte, er wußte, daß er als naher Angehöriger der Beschuldigten sein Zeugniß verweigern durfte, daß wenigstens eine Einrede die ganze Sache verzögern konnte, aber — der unselige Stolz erstickte jede ruhige Überlegung.

"In Deutschland, Sir," antwortete er. "Vor Jahresfrist etwa."

"Ah! Und als was lebte die junge Dame dort? Bei wem hielt sie sich auf?"

"Bei ihren Eltern, mein Herr."

"Schön, schön, so ist also der Name Ruyland ein angenommener, und wie heißt die Angeklagte tatsächlich?"

"Einen Augenblick, mein Herr," fragte mit unsicherer Stimme der Offizier. "Bin ich verpflichtet, diesen Namen, — den einer altadeligen deutschen Familie!"

Der auf der Werft des "Vulkan" bei Stettin für chinesische Rechnung erbaute Kolossalbagger, mit Revolverkanonen an Bord, ist nunmehr von Swinemünde nach China abgegangen.

Aus Polen wird gemeldet, daß der Redakteur des "Gornic Wilkopoliski", Johann Janikowski, wegen der vom Cultusminister v. Goßler neulich im Abgeordnetenhaus erwähnten Adresse an den Cardinal Ledochowski als "Primas von Polen" von der dortigen Strafkammer zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet wurde.

Magdeburg. Auch für die hiesige Stadt stehen wichtige Verhandlungen betreffs der Communalbesteuerung bevor. In der Stadtverordneten-Versammlung wurde von einigen Stadtverordneten nicht allein Aufhebung des Schulgeldes in den Volksschulen, sondern auch Befreiung der zwei untersten Steuerstufen von der Communal-Klassensteuer beantragt und dafür die Einführung einer progressiven Einkommensteuer in Vorschlag gebracht; diesem Antrag wurde die Einführung einer Brau- und Biersteuer entgegengestellt. Beide Anträge wurden schließlich der Finanzcommission überwiesen und diese behufs Vorberathung dieser Anträge um 5 Mitglieder verstärkt.

Amberg. Am 30. Januar, um 1/2 Uhr, fand im Hofraum der Frohnveste hier selbst die Vollstreckung des Todesurtheils an dem Fürstler Michael Reitner von Kemnathen statt, der am 30. October v. J. vom Schwurgericht zu Amberg wegen Mordes seiner Ehefrau und Verbrechens wider die Sittlichkeit zum Tode verurtheilt worden war. Die Hinrichtung war hier die erste seit 10 Jahren.

#### Österreich-Ungarn.

Jetzt endlich gesteht Herr von Tisza zu, daß ihm das Misch-Ehegesetz im Oberhause eine ernsthafte Niederlage bereitet hat, und daß an eine Wieder-einbringung des Entwurfes "bis auf Weiteres" nicht zu denken ist. Auch daraus geht hervor, daß die Reise des Ministerpräsidenten in Wahrheit nicht so befriedigend ausgefallen ist, als die Pester Offiziösen und ihre guten Freunde in Wien und anderwärts zu behaupten nicht müde wurden.

In Josephine Gallmeyer, die gestern in Wien im fast vollendeten 46. Lebensjahr gestorben ist, verliert das deutsche Theater eine seiner originellsten Erscheinungen.

#### Frankreich.

Das französische Cabinet hat zwei Niederlagen erlitten, einmal im Senat, welcher Art. 5 des Genossenschaftsgesetzes ablehnte, und zum Andern in der Deputiertenkammer, welche entgegen dem ausdrücklichen Wunsche Ferry's am Schluss der großen Debatte über die wirtschaftliche Krise den Antrag Clemenceau auf Anstellung einer Enquête über die wirtschaftliche Lage annahm. Diese Niederlagen sind indeß schwerlich der Art, daß sie einen Ministerwechsel notwendig zur Folge haben müßten.

Während das französische Marineministerium noch immer ohne Nachricht über das Schicksal Brazza's, welcher die Expedition am Congo leitet, ist, gehen von verschiedenen Seiten Nachrichten ein,

den hiesigen Sitten preiszugeben, wie ich es mit dem meinigen bereits gethan?"

Der Untersuchungsrichter schrieb allerlei Schnörkel auf das Löffelblatt seiner Mappe. "Verpflichtet sind Sie, genau genommen, nicht, Sir," antwortete er. "Über Ihre eigenen Verhältnisse müssen Sie jede erforderliche Angabe machen, auch was die Angeklagte betrifft; solche Einzelheiten aber, die in den Rahmen dieser persönlichen Beziehung nicht hineingehören, können Sie verschweigen, und zwar, weil für den vorliegenden Fall das in Deutschland Geschehene überhaupt gar nicht in Betracht kommt. Wollen Sie also keinen Namen nennen?"

Der Offizier verbogte sich. "Nein, Sir."

"Gut also. Die Thatsache ist freilich unumstößlich, wie Sie denn auch Ihre Aussagen werden beschwören müssen, mein Herr. Weiter, wenn ich bitten darf. Sie gingen damals aus Europa fort, um finanziellen Misshelligkeiten vorzubürgen? Es war nur das Geld, was Ihnen fehlte?"

Der Offizier preßte ein kaum verständliches "Ja" mühsam hervor.

"Gut. Sehr gut. Und wann folgte Ihnen Ihre Braut?"

"Das weiß ich nicht. Der Mann ohne Stellung durfte nicht wagen, den Namen einer hochachtbaren jungen Dame durch seine Bewerbung zu compromittieren. Ich habe ihr von mir nie Nachricht gegeben und selbst von ihr auch nie gehört, bis zu jenem Abend im Hause der Frau Mac'Farlane."

Der Untersuchungsrichter blickte auf. "So war das

welche bestätigen, daß Brazza den Feindseligkeiten der Eingeborenen zum Opfer gefallen ist. — Auf der Insel Neu-Caledonien, wohin die Franzosen ihre Verbrecher transportieren, ist der Sohn eines Aufsehers von den Eingeborenen getötet und verspeist worden.

#### England.

London, 4. Februar. Wie die "Times" erfährt, wäre in einem am Freitag im Kriegsministerium abgehaltenen Ministerrath beschlossen worden, das Parlament um einen Credit von 2 Millionen £. anzuheben, um die Hären Englands und die britischen Colonien in Vertheidigungszustand zu setzen.

#### Locales und Provinzielles.

\* Es ist eine mißliche Sache, einen Rückzug zu decken, besonders, wenn die Niederlage eine lägliche, der Reinsfall zu groß war. Da die hiesige "Zeitung für alle Stände" sich in dieser unangenehmen Lage befindet, kann man es wohl verstehen, daß sie ihr "anständiges Wildzaun-Märchen" durch wüstes Geschimpfe vergessen machen will. Da sie jedoch nach eigener Angabe weiß, "was man im Publikum über diese Sache denkt", so wird ihr der Kopf hängen bleiben und die illustrierte Nummer mit der "Boten-Falle" wird noch manchmal als Beweis von Unstand und Logik citirt werden. Daß wir die Sache einfach als das aufgefaßt, was sie in der That ist, nämlich als einen plumpen Fastnachtsscherz, der ja im Monat Februar allenfalls am Platze ist, scheint die "anständige" Tollkugin mächtig zu ärgern, denn sie ist darüber außerordentlich in den Harnisch gerathen. Alte, beliebte Beiworte, wie "das von Herrn von Rottenhan subventionierte Organ", "das Organ unseres Junker- und Pfaffenstuhms" werden wieder aus dem sumpfigen Verstande früherer Zeiten herausgesucht, obwohl grade die "Zeitung für alle Stände" am genauesten deren Bedeutungslosigkeit und Hohlheit kennt; selbst die beliebten "anderthalb Schok Abonnenten" spuken dem "Boten" wieder mächtig im Kopfe herum. Es ist eben Karneval. Wir sollen durch unser gestriges Referat die "Wildzaunsache" verdunkelt haben. Da wir in derselben nur den Gegner haben sprechen lassen, ist es uns garnicht wunderbar, daß ihm die Sache nun dunkel vorkommt, uns ist sie gleich vom ersten Augenblick an etwas duster gewesen. Der humoristische Gegner spricht von "Angriffen" unsererseits. Darüber kann er ganz ruhig sein, wir werden ihn niemals "angreifen", ebenso wenig, wie wir dies bisher gethan haben, da uns immer ein bekanntes Sprichwort vorschwebt, welches vor dem "Angreifen" warnt. Bringt jedoch das Fortschrittsbäumchen wieder einmal solch dufstige Blüthen, wie am Sonnabend, so werden wir doch nicht umbikönnen, auch unsere Leser mit ihnen bekannt zu machen. Vielleicht aber verweisen wir sie dann in unsere Rubrik "Vermisste Nachrichten", wo sie doch keinen Anspruch auf ernsthafte Behandlung machen und an anderer Stelle uns unnötig den Platz rauben.

Die Frühlingsboten verkünden von allen Seiten den nahenden Frühling. Nicht als ob wir uns im tüdichen Hornmonat Februar, der ja bekanntlich seinem

Wiederfinden ein ganz unvermutetes, Sir?"

"Ganz unvermutet — leider!"

Der Beamte nickte. "Danken Sie dem Himmel, daß erweilich zwischen Ihnen und der Angeklagten, so lange sich Letztere hier in Amerika aufhielt, keinerlei Verkehr stattfand, Sir," sagte er. "Sie wären im entgegengesetzten Falle längst verhaftet worden, namentlich da alle einzelnen Umstände die Schuld der jungen Dame auf's Entschiedenste bestätigen."

Der Offizier erröthete vor Zorn. "Mein Herr!" rief er, "wissen Sie, daß ich von Ihnen für dieses Wort Satisfaction fordern werde?"

(Fortsetzung folgt.)

Ein Hausrat "in Regenschirmen", der vorzugsweise die Provinz Pommern unsicher macht, bietet einem dortigen jovialen Gutsbesitzer ein Exemplar seines Waarenbestandes zu 1 M. 50 Pf: "echter feinstes Alpacca — zwölfttheilig — billig, dauerhaft und elegant —" zum Kauf an. Der Gutsbesitzer befehlt sich das Regendach mit prüfenden Blicken, schüttelt bedenklisch den Kopf, klopft dem Händler lachend auf die Schulter und sagt: "Nanu segg' mal, min Zong, aberst upprichtig: wie lang' meenst du nu wohl, dat dit Ding da in Wahrheit hollen wird?" Ernsthaft richtet der Hausrat seinen Blick zu dem klaren Sternenhimmel empor und erwidert dann treuherzig: "Wenn wir so'n Wetter behalten, Herr Baron, garantire ich für den Schirm mindestens auf 'n Bochener sechse bis acht!"

Vorgänger, dem Januar, zurrust: „Hätte ich die Macht wie Du, ließ ich erfrieren das Kalb in der Kuh!“, sondern schon weit im März befänden, so drängt sich alles vorzeitig in der Natur, um nur ja der Erste auf dem Platze zu sein. Von allen Seiten dringen Frühlingsboten zu uns: Stiefmütterchen, Sammetroschen, Schneeglöckchen werden schon häufig im Freien aufgefunden, sogar der Haselstrauch entsendet seine Vorläufer, die „Miezen“; die Bienen erwachen aus ihrem Winterschlaf und beginnen ihre Reinigung. Staare fliegen ab und zu und suchen ihre alten Wohnungen auf, und Schlangen und Ottern, die sich sonst tief im Innern der Erde bergen, kommen der Oberfläche näher, um auch ihrerseits Zeugniß davon abzulegen, daß sie frei von Befürchtung eines strengen Winters sind. Bekanntlich gilt ja auch hier eine alte Bauernwetterregel: „Schlafen die Schlangen tief in der Erden, wird ein kalter Winter werden!“ Kurz, die vorgesetzte Begegnung im Freien läßt es gar nicht glaubhaft scheinen, daß erst der Februar sein sonst so strenges Regiment angetreten hat.

\* Am hiesigen Königl. Gymnasium ist gestern mit der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten zum Abiturienten-Examen begonnen worden. Zu dem Examen sind 7 Oberprimaer zugelassen worden. Gestern wurde der deutsche Aufsatz angefertigt.

— Herr Fleischbeschauer Görlach fand bei einem am 4. d. M. in einer hiesigen Wurstfabrik geschlachteten Schweine Trichinen. Das Fleisch wurde polizeilich mit Beschlag belegt.

— Ein Bursche zertrümmerte am 4. d. M. bös-willig eine Schaukastenscheibe des Tapezier Ultschen Hauses und wurde ins Polizeigefängniß abgeführt.

— Auf dem Markt wurde am Sonnabend ein einzelner Glashandschuh gefunden.

— Die erste General-Versammlung der beim christlichen Logirhause zu Krummhübel im Riesengebirge Beteiligten findet am 7. Februar c. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr, im evangel. Vereinshause zu Liegnitz statt. Die autographirten Einladungen sind den Interessenten unter Kreuzband zugegangen. Am 1. Februar wurde Haus „Augustabab“ in Krummhübel Nr. 14 vom provisorischen Comité angekauft.

— Wegen Abschluß der Böcher bleibt die Kreis-Sparkasse für Rückzahlungen vom 15. Februar bis einschließlich den 31. März geschlossen. Einzahlungen werden dagegen ununterbrochen angenommen. Die bis ult. März aufgelaufenen Zinsen werden ein- für allemal bei Abschluß der Böcher den Einlagen zugeschrieben, können nichtsdestoweniger vom 1. April ab jeden Tag in Empfang genommen werden.

— Am 25. Januar d. J. ist — nach einer Bekanntmachung des Königlichen Ersten Staatsanwalts zu Glogau — auf Bergisdorfer Territorium, Kreis Sagan, am rechten Boberufer ein daselbst angeschwemmter Leichnam männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Die Leiche, welche anscheinend bereits mehrere Wochen im Wasser gelegen hatte, war die einer etwa 40jährigen Person und 1,65 m groß, sie war am Kopfe mit blonden Haaren versehen und zeichnete sich durch eine daselbst befindliche Platte, einen starken Hinterkopf, sowie durch kleine Hände und Füße aus. Bekleidet war dieselbe mit

einem Paar grauer oder braun gerippter Stoffhosen, einer grau gemusterten Jacke und einer grauen, mit einer Knopfreihe besetzten Stoffweste, während die Fußbekleidung gänzlich fehlte.

[Schwurgericht.] Am zweiten Sitzungstage kam die Anklagesache gegen den 36 Jahr alten Stellenbesitzer Scholz aus Seitendorf zur Verhandlung. Der schon wegen unberechtigten Jagens vorbestraft Angellagte ist des verbotenen gewerbsmäßigen Jagens, sowie der vorsätzlichen Körperverletzung des Jagdberechtigten beschuldigt. Der Gerichtshof ist gebildet aus den Herren: Landgerichtsdirектор Kaschel; Landgerichtsräthe Grönig und Blumenthal. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Heym; Vertheidigung: Herr Rechtsanwalt Schulze. Nach Auslösung der Herren Geschworenen wird in die Verhandlung eingetreten. Es sind 12 Zeugen geladen. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld.

Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Der Gutsbesitzer und Bauerngutsbesitzer Gruhn und der Inspector Leder aus Seitendorf gewahrsen am 25. Juli 1883, Abends gegen 8 Uhr, auf einem durch Gruhns Jagdrevier führenden Fußweg den Angeklagten, dessen Benehmen ihnen verdächtig vorkam. Sie gingen auf denselben zu und entdeckten unter dem Rock des Angeklagten ein auseinandergezippiges Gewehr; nahmen darauf nach einem Handgemenge, in welchem der Überraschte dem z. Gruhn einen Schlag mit einem Stock über den Kopf versetzte, den Angeklagten fest und lieferen ihn dem Ortsrichter ein. Das vorgefundene Gewehr wurde konfisziert. Bereitsendene Zeugen wollen den als Wilddieb beklagten Angeklagten bei der Ausübung des unberechtigten Jagens mit der Flinte in der Hand beobachtet haben, können ihn jedoch meist nicht mit aller Gewißheit recognoscieren, dagegen hat der Dienstleicht Scholz den Angeklagten beim Abschuss von Schüssen im Revier seines Dienstherrn Gruhn beobachtet und genau erkannt. Mehrere Zeugen, welche mit dem Angeklagten verwandt sind, machen von ihrem Recht der Zeugnißverweigerung Gebrauch. Die Entlastungszeugen verwirfeln sich in Widerprüche.

Für die Geschworenen wurden die Fragen gestellt, ob der Angeklagte in 4 Fällen des unbefugten und gewerbsmäßigen Jagens zu Seitendorf schuldig ist und ob er am 25. Juli 1883 den Jagdberechtigten thätslich angegriffen und körperlich verletzt habe. Hierzu stellt die Staatsanwaltschaft mehrere Unteranträge wegen Zulassung mildernder Umstände und wegen Körperverletzung mit tödlichem Erfolge. Der Vertheidiger stellt den Antrag, ihm die Fragen schriftlich zuzufassen und behufs der Informirung die Sitzung auf einige Zeit zu vertagen. Der Gerichtshof beschloß nach länger als einstündiger Beratung, dem Antrage des Vertheidigers nicht stattzugeben, dagegen werden noch mehrere Zeugen und Sachverständige vernommen, demnächst gelangen 8 zu beantwortende Fragen zur Verlesung und Annahme. Der Herr Staatsanwalt beantragt das Richtschuldig in den Straffällen vom Jahre 1879 und vom 18. Januar 1883, dagegen die Frage wegen der Fälle vom November 1882 und 25. Juli 1883 zu bejahen, ebenso wie die Frage wegen Widerstandes und vorläufiger Körperverletzung des Jagdberechtigten. Besonders die letzten beiden Anträge motiviert der Herr Staatsanwalt in eingehender Weise, weist auch das Gewerbsmäßige des Jagens, sowie die Berechtigung des Jagdpächters zu seinem Vorgehen nach, was das hiesige Landgericht in Frage gestellt hatte, sodass der Eröffnungsbeschluß nur auf Veranlassung des Oberlandesgerichts zu Breslau erfolgte. Bei Schluß der Redaction dauert die Rede des Herrn Staatsanwalt noch fort.

Petersdorf. Ueber die hiesige bekannte große Firma Lamprecht & Jente, Fabrik und permanente Ausstellung von Riesengebirgsfischen &c., ist der Concurs ausgebrochen.

Hermisdorf u. K. Der beabsichtigte Accord in dem Schulze'schen Concuse hier selbst ist nicht zu Stande gekommen, da sich die Hauptgläubiger, darunter die Josephinenhütte, ablehnend verhielten. Auf Antrag des Massenverwalters kommt am 8. d. Mts. das vorhandene große Lager, bestehend in Rohglas- und geschliffenen Glassachen, zur Auction.

-x- Löwenberg. In Benig-Nachwitz gräßt

man seit einiger Zeit wieder nach Steinkohlen. Es werden dort aber nur geringe Quantitäten aufgefunden, so daß der Betrieb des Bergwerks „Termonia-Grube“ schon früher eliche Male eingestellt werden mußte. Möchte der neueste Versuch von größerem Erfolg gekrönt sein. — Am vergangenen Sonntage beging der hiesige katholische Gesellen-Verein im Niederrößischen Saale sein 18. Stiftungsfest durch Theater und Tanz. Der Verein wird vom Caplan Florian geleitet und zählt unter seinen 40 Mitgliedern 13 katholische und 27 evangelische junge Leute. Ein evangelischer Junglings-Verein besteht hier leider nicht. — Der Rendant des Krieger-Vereins, Herr Bäckermeister Hermann Schön, hat hier eine Section der „Deutschen Kameraden-Fechtschule“ gebildet, welche bereits 30 Mitglieder zählt. Diese Fechtschulen verwechselt man nicht mit der Deutschen Reichs-Fechtschule; sie sammeln zu Gunsten der Waisenhaus-Stiftung des Deutschen Kriegerbundes.

Schweidnitz. Ein Act gewaltthätiger Rohheit spielte sich in einer der letztergangenen Nächte auf der hiesigen Hauptwache ab. Behufs Ablösung ließ der wachhabende Unteroffizier die Minnschäfer unter's Gewehr treten. Ein Füsilier, Namens Freitag, blieb jedoch auf der Pritsche liegen und konnte erst nach mehrfacher Aufforderung dazu gebracht werden, anzutreten. Er hat dies im höchsten Grade mürrisch und verdroffen, machte jedoch die commandirten Griffe nicht und als der Unteroffizier ihm mit Arrest drohte, drehte der jähzornige Mensch schnell das Gewehr um und schlug den Unteroffizier damit auf den Kopf, daß der Kolben splitterte, der Helm ganz eingeschlagen und der Getroffene am Kopfe erheblich verletzt wurde. Er brach ohnmächtig zusammen und mußte in's Lazareth geschafft werden. Freitag, der als Soldat schon bestraft worden und schon vor seiner Dienstzeit grobe Gewaltthätigkeiten ausgeübt, die ihm eine mehrjährige Gefängnisstrafe einbrachten, wurde verhaftet.

### Lebte Nachrichten.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt einen Artikel der „Elzab.-Lothringenschen Ztg.“ ab, worin dieselbe alle Mittheilungen der Blätter über Meinungsverschiedenheiten zwischen Manteuffel und Bismarck als vollständig grundlos erklärt.

Nicht weniger als sieben Arbeiterversammlungen haben am Sonntag hier stattgefunden und zwar: eine Volksversammlung behufs Gründung eines neuen Arbeiter-Bezirksvereins und 6 gewerkschaftliche der Maschinenbau-Arbeiter, Schlosser, Maler, Tischler, Gürler und Bauanschläger. Die Volksversammlung wurde auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst.

Dem Abg. Stroesser ist am Sonnabend Abend ein bedauerlicher Unfall widerfahren. Beim Überqueren des Fahrdammes in der Mohrenstraße wurde er von einer Droschke umgeworfen und von den Fußtritten des Pferdes nicht unerheblich am Bein, Arm und an der Hand verletzt. Es gelang dem Kutscher erst, das Pferd zum Halten zu bringen, als Herr Stroesser bereits zwischen den Hinterfüßen desselben und den Vorderrädern lag.

### Bekanntmachung.

Die dritte Lehrerstelle hier selbst erforderlichen Brenn- und Erzeugungsmaterialien für die hiesigen soll möglichst bald wieder anderweitig besetzt werden. Mit dieser Stelle ist neben freier Garnison-Anstalten soll an den Mindestwohnung ein jährliches Einkommen von 930 Mark verbunden und hat der künftige Sonnabend den 9. d. M., vor Lehrer später auch noch Alterszulagen zu gewähren.

Qualifizierte Bewerber, welche auf diese Stelle reflectiren, haben ihre bezüglichen Bewerbungsgesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und der erforderlichen Beugnisse bis zum 23. d. M. an uns einzureichen.

Schönau, den 4. Februar 1884.

#### Der Magistrat.

Bon frischen Sendungen empfiehle prachtvoll hochrothe Messinaer u. Catania-Apfelsinen

zu sehr billigen Preisen, ausgewogen und in Original-Kisten.

Zeltower Rübchen. Görzer Dauer-Maronen.

Deidesheimer Compotfrüchte in Gläsern.

Italien. Compot-Melange,

aus 8 Sorten der feinsten getrockneten Früchte.

Carl Oscar Galle's Delicatess-Magazin.

321

Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchen-Geräthe &c.

Die Lieferung der im Etatsjahr 1884/85

#### Ngl. Garnison-Verwaltungs-

Commission.

### Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 9. Februar c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Gasthof „zum Kronprinz“ hier selbst 45 Paar Zeugstiefeletten, 24 Paar Pederstiefeletten, 9 Paar langhäftige Stiesel, 24 Paar Halbstiesel, 30 Paar Nozleeder-Herrengamaschen, 18 Paar Damengamaschen, 29 Paar div. Damen- und Kinderschuhe und 18 Paar Hausschuhe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

335

Strohhüte werden nach den neuesten Formen gewaschen, gefärbt und modernisiert.

Franz Pohl, zum Rübezahl.

a. d. Promenade.



Die Königl. Land-Beschäfer sind auf der Station Hirschberg, Volkenhainer Chaussee Nr. 1, schräg über dem Gasthof „zur Glocke“ eingetroffen.

325

### W. Vogel.

Gediegene Arbeit, solide Preise! Herm. Liebig, Klempnerstr., Hirschberg, dicht hinterm Burghügel.

# Nuz- und Brennholz=Verkauf.

Dienstag den 13. d. M. sollen im Jannowitzcher Revier, Forstort	
Gesteinigt, dicht an der Bergmühlestraße	
ca. 44 St. eichene Nuzstöcke von 21 b. 40 Centimtr. mittl. Durchm.	
= 204 = = = 8 b. 20 = = =	
letztere in Losen von je 10 Stück.	
= 9 = Birken-Nuzstöcke von 17 b. 20 = = =	
= 90 = Stangen = 6 b. 10 = = =	
= 2 Rmtr. eichene Scheite,	
= 16 = Astholz,	
= 2250 Gebund hart Reisig I. Classe,	
= 1635 = = II. = und	
= 120 = weiches = I. =	
meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Anfang	
früh 10 Uhr mit dem Verkauf des Brennholzes, darnach das Nuzholz.	
Jannowitz, den 4. Februar 1884.	

Gräf. Stolberg'sche Forstverwaltung.

## Holz=Verkauf.

Freitag den 8. d. Mts.,  
von Vormittags 9½ Uhr ab,  
sollen in Scholz's Gasthof hierselbst aus  
dem Forstrevier Seifershan und den  
Forstorten: Beche, Wolfsseiffen, Geiersberg,  
Goldgruben, Schoßhübel und hoher Weg  
unter  
19 Stück Buchenmizenden,  
29 = harte Stangen,  
230 = weiche Bauholzstämme,  
65 = Klözer,  
504 R.-Mtr. Buchen-Brennholz,  
11,60 Hundert hart Strauchreisig,  
113 R.-Mtr. weich Brennholz,  
4,00 Hundert = Astreisig und  
aus dem Forstrevier Neugräflich an der  
Feldgrenze und am Heidelberge  
44 R.-Mtr. Buchen-Brennholz und  
1,45 Hundert hart Strauchreisig  
öffentl. meistbietend verkauft werden.  
Petersdorf, den 4. Februar 1884.

Reichsgräflich  
Schaffgotsch'sche Obersförsterei  
Petersdorf. 331

## Holz=Verkauf.

In dem Domänen-Forst Ober-Ber-  
bisdorf, Forstort Oberhain, lagern  
zum freihändigen Verkauf ca.  
325 Stück Nadelholz-Klözer,  
100 = = Stämme.  
Auskunft ertheilt  
314 die Forst-Verwaltung.

Herrmann Schubert  
Möbel-Tischlerei  
— Sand 10 —

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur An-  
fertigung von Möbeln in allen Holzarten,  
sowie Nebernahme von Ausstattungen,  
Zimmer-Einrichtungen u. s. w., zur  
geselligen Verbrüderung unter Zusicherung  
promptester und reeller Belehrung.

Hochachtungsvoll D. O.  
Reparaturen werden schnell und billig  
besorgt. 324

## Gichtwatte,

bestes Heilmittel gegen  
Gicht und Rheumatismen  
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und  
Zahnleidern, Kopf-, Hand- und Fußgicht,  
Gliederschmerzen, Rücken- und Lendenleid.  
In Packeten zu 1 M. und halben zu  
60 P. bei

Paul Spehr, Langstr.; W. Jäckel,  
Gerichtsstraße. 328

Unentgeltlich versb. Anweisung  
z. Rettung v. Ertrink-  
sucht mit u. ohne  
Vorwissen vollst. z. bezeugen. M. C. Falken-  
berg, Berlin C., Rosenthalerstr. 62. 329

Eine freundliche Wohnung  
von 3 Zimmern, Küche und Beigäss ist für  
den Preis von 210 Mark von Ostern ab zu  
vermieten. 332

H. Lannte, Sand 18.

## Carl Oscar Galle's Wein-Handlung

empfiehlt zu soliden Preisen aus den besten  
Jahrgängen

### Tokajer Weine

(Eigenbau des Grafen Falkenhain in Tokaj),

#### Herber Tokajer,

pr. Flasche 100, 120 und 140 Pf.

#### Süsser Tokajer,

pr. Flasche 110 und 140 Pf.

### Ofener Weine,

### Ofener Adelsberger

pr. Flasche 80 und 85 Pf.

### Kloster-Neuburger

(Donau-Perl), Fl. 80 Pf.

### Rhein-Weine,

diverse Marken, pr. Flasche 75, 80, 100 bis

400 Pf. 320

### Mosel-Weine,

diverse Marken, pr. Flasche 75, 80, 100 bis

300 Pf.

### Span. etc. Weine,

diverse Marken, Fl. 150, 200—250 Pf.

### Champagner!

Zu den fabelhaft billigen Preisen:

#### Carte blanche, à Fl. 2 Mk.

#### Kaisersekt, à Fl. 250 Pf.

#### Cab. Royal, à Fl. 275 Pf.

#### Duclerc & Co., à Fl. 300 Pf.

Duclerc & Co., mit rother Kapsel,

à Fl. 350 Pf.

Bei Entnahme von 5 Flaschen an 25 Pf. per

Flasche Ermässigung.

### Carl Osc. Galle's Wein- und Delicatess-Handl.

Zum 1. April suche ich einen mit guten Beug-  
nissen versehenen, unverheiratheten

### Diener.

Frühere Offiziersburschen erhalten den Vorzug.  
Den Bewerbungen sind Bezeugungs-Abschriften bei-  
zufügen.

334  
Komitz bei Schilau (Bober), Schlesien.

#### v. Küster, Rittergutsbesitzer.

Bon 2 einzelnen Damen w. z. Ostern 1 schon  
älteres, ganz 323

### zuverlässiges Mädchen,

gesucht, das bei in Küche u. Wäsche erfahren ist.  
Adr.: Fr. v. Wechmar, Schmiedeberg.

#### Kühne, Postdirektor.

### Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier.

Gegen allgemeine Entzündung, Brust- und  
Magenleiden, Abreibung, Blutarmuth und  
unregelmäßige Funktion der Uterusleib-  
Organe. Verbessertes Stärkungsmittel  
für Recurrensen nach jeder Krankheit.  
Preis 18 fl. verpackt M. 8,80, 28 fl.  
M. 17,80, 58 fl. M. 33,80.

### Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

### Johann Hoff's Concentrirtes Malz-Extrakt.

Für Brust- und Lungenleidende, gegen ver-  
alteten Husten, Catarrhe, Rehtholzleiden,  
Sphincter, von sicherem Erfolg und höchst  
angenehm zu nehmen.

In Flaschen à M. 3, M. 1,50 und M. 1,

bei 12 Flaschen Rabatt.

### Johann Hoff's Brust-Malzextrakt-Bonbons.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung  
unübertrifft. Wegen zahlreicher Nach-  
ahmungen beliebt man auf die blaue Packung  
und Schützmarke der echten Malz-Extrakt-  
Bonbons (Bildnis des Erfinders) zu achten.  
In blauen Packen à 80 und 40 Pf. Bon.  
4 Beuteln an Rabatt.

### Johann Hoff's Malz-Gesundheits-Chocolade.

Sehr nährend und stärkend für Körper- und  
nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr  
wohlgeschmeckt und besonders zu empfehlen,  
wo der Kaffeegehalt als zu aufregend unter-  
sagt ist. Nr. I à 1 Pf. M. 3,50, Nr. II  
à 1 Pf. M. 2,50, bei 5 Pf. Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

### Johann Hoff's Eisen-Malz-Chocolade.

Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung,  
wie Blutleere, Bleichfucht &c. und daher  
stammender Nervenschwäche. 1 à 1 Pf. M. 5,  
II à 1 Pf. M. 4.

Bei 5 Pf. an Rabatt.

### Johann Hoff's Malz-Chocoladen-Pulver.

Ein Heil-Nahrungsmittel  
für schwache Kinder, besonders aber für Säug-  
linge, denen nicht hinreichende Muttermilch  
gedoten werden kann. M. 1 und 1½ M. pro  
Büchse.

General-Depot für Schlesien: Erich Schneider, Kgl. Hofl. Viegnitz.  
Verkaufsstelle bei H. Wendenburg in Hirschberg.  
R. Greppi " Friedeberg a. Queis.  
Weitere Niederlagen werden durch das General-Depot errichtet. [235]

## Marktbericht.

Breslau, 4. Februar, 9½ Uhr Vorm-  
Ladenzuhr und Angebot aus zweiter Hand  
war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen  
ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend,  
per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40—18,60—  
19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M.,  
feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen,  
feine Qualitäten behauptet, bez. wurde p. 100 Kgr.  
netto 14,50—14,70—15,50 M., feinster über  
Notiz. — Gerste ohne Änderung, per 100 Kgr.  
12,80—13,80 M., weiß 15,30—16,00 M.—  
Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,30—  
13,30—14,00 M., feinster über Notiz be-  
zahlt. — Mais in ruhiger Stimmung, per  
100 Kilogr. 12,50—13,00—14,00 M.—  
Erbse mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,80—  
17,00—18,80 M., Victoria 19,00—21,00—  
22,00 M.—Bohnen schwach gefragt, per  
100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M.—  
Lupinen ohne Änderung, gelbe per 100 Kilogr.  
8,60—9,00—9,30 M., blaue 8,40—8,80—  
9,20 M.—Widien mehr beachtet, per 100 Kilogr.  
14,00—14,50—15,00 M.

Kleesamen mehr zugeführt, rother keine  
feine Qualitäten preishaltend, per 50 Kilogr.  
48—52—56—60 M., weißer ruhig, per 50 Kilogr.  
64—72—83—94 M., hochfein über Notiz.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr.

Weizen fein 31,50—32,75 M., Roggen-Haus-  
baden 22,50—23,50 M., Roggen-Futtermehl  
11,50—12,25 M., Weizenkleie 10,00—10,75 M.  
Kleesamen mehr zugeführt, rother keine  
feine Qualitäten preishaltend, per 50 Kilogr.  
48—52—56—60 M., weißer ruhig, per 50 Kilogr.  
64—72—83—94 M., hochfein über Notiz.

Widien in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr.

Widien fein 31,50—32,75 M., Roggen-Haus-  
baden 22,50—23,50 M., Roggen-Futtermehl  
11,50—12,25 M., Weizenkleie 10,00—10,75 M.

## Berliner Börse vom 4. Februar 1884.

### Geldsorten und Banknoten.

Binsfus.

20 Fres.-Stücke . . . . . 16,205

Imperials . . . . .

Dester. Banknoten 100 fl. . . . . 168,80

Russische do. 100 Ro. . . . . 197,95

### Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Binsfus.

Pr. Bd.-Hyp.-B. rüdz. 115 . . . . . 4½ 109,90

do. do. rüdz. 100 . . . . . 4 98,50

Breis. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert. . . . . 4½ 102,25

Schlesische Bod.-Cred.-Bdbr. . . . . 5 103,70

do. do. rüdz. à 110 . . . . . 4½ 107,80

do. do. züdz. à 100 . . . . . 4 99,60

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Deutsche Reichs-Anteile . . . . . 4 102,50

Preuß. Cons. Anteile . . . . . 4½ 103,80

do. do. . . . . 4 102,50

do. Staats-Schuldscheine . . . . . 3½ 99,00

Berliner Stadt-Oblig. 1876 u. 78 . . . . . 4½ 103,80

do. do. diverse . . . . . 4 101,80

do. do. do. . . . . 3½ 96,50

Berliner Pfandbriefe . . . . . 5 110,00

do. do. . . . . 4½ 105,30

Pommersche Pfandbriefe . . . . . 3½ 92,60

Posenische, neue do. . . . . 4 101,60